

Anlage 1 Handlungskonzept STEP (Selbsteinschätzung, Training, Entwicklung, Perspektive)

ab 01.08.2024

Beim Zugang zu Arbeit und Beschäftigung haben Menschen mit Behinderungen nach Artikel 27 der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) Anspruch auf gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsmarkt. Zielgruppen des Projekts sind somit einerseits Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf (bzw. dem Nachweis einer Behinderung) an den (Landes-)Förderzentren und in der Inklusion (auch an Schulen in privater Trägerschaft sowie an den berufsbildenden Schulen im AVSH-I) sowie weiterhin Schüler*innen, die die Flexiblen Übergangsphasen (n. § 43 Abs. 3 SchulG) in Schleswig-Holstein (hier auch an den Schulen der dänischen Minderheit) besuchen. Das Handlungskonzept STEP will die nachhaltige Einmündung dieser Jugendlichen in Ausbildungs-, Arbeits- oder Beschäftigungsverhältnisse - möglichst auf den ersten Arbeitsmarkt - entsprechend ihrer Fähigkeiten und Neigungen fördern. Auf der Grundlage der Ergebnisse einer stärkenorientierten Bedarfsanalyse (Stärkenparcours, Potenzialanalyse, Reflexionsgespräch u.ä.) werden passende Coaching-Module in Absprache mit den Teilnehmer*innen (TN) und der zuständigen Lehrkraft ausgewählt. Neben dem Einzelcoaching von TN, können die Coaching-Fachkräfte (Flexible Übergangsphasen mit einem Betreuungsschlüssel von 1:30 – 1:50) sowie die Fachberater*innen der Integrationsfachdienste oder andere qualifizierte Rehabilitationsfachkräfte (für die Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit einem Betreuungsschlüssel von 1:20 – 1:40) in Absprache mit den zuständigen Lehrkräften ausgesuchte Inhalte der Module im Klassenverband oder in Lerngruppen im Rahmen der Beruflichen Orientierung in der Regel spätestens ab der Vorabgangsklasse¹ durchführen.

Folgende Module der Beruflichen Orientierung zum Erwerb und zur Stärkung berufsbezogener und persönlicher Kompetenzen beschreiben auszuwählende Inhalte der Unterstützung (Coaching):

	Bezeichnung	auszuwählende Coaching-Inhalte	Lernziele für die TN
Modul 1	Zielgruppen-orientierte Berufsinformation	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung eines Überblicks über Berufsfelder und deren Tätigkeiten - Aufgreifen bekannter Berufe im aktuellen Lebensumfeld der Schüler*innen - Präsentation der Berufsfelder (auch durch Schüler*innen) im Rahmen des Unterrichts 	Ziel 1: Kennenlernen von Berufsfeldern und

¹ Für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung: ab Klassenstufe 10, für die Flexiblen Übergangsphasen: ab Klassenstufe 8. Die Praktikumsbegleitung der Schüler*innen des LFÖZ Hören Ende der Klassenstufe 7 in das TSBW ist ebenfalls möglich.

		<ul style="list-style-type: none"> - Darstellung von Ausbildungs- bzw. Beschäftigungsmöglichkeiten und Erwartungen der Arbeitgeber*innen - Betriebsbesichtigungen (Organisation, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung) - Vor- und Nachbereitung sowie gemeinsamer Besuch von Ausbildungs- und Betriebsmessen und des Berufsinformationszentrums BIZ - Anleitung zur strukturierten Internetrecherche zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt (u.a. Planet Beruf, Check U...) 	dazugehörigen Berufen
Modul 2	Persönliche Stärken und Interessen	<ul style="list-style-type: none"> - zielorientiertes Sammeln relevanter Informationen für Betriebserkundungen - Persönliche Zukunftsplanung (bei Bedarf mit dem Unterstützerkreis) - Erarbeitung eines individuellen Interessenprofils unter Zuhilfenahme der Ergebnisse der Potenzialanalyse (BOP, Werkstatttage/ Berufsfelderprobung, HAMET, TEACCH u.a.), der Reflexionsgespräche oder des Stärken-Parcours - Förderung der Selbstreflexion der Schüler*innen, z.B. durch Anwendung von Elementen des „Zürcher Ressourcenmodells“ - Kennenlernen der persönlichen Stärken ermöglichen und Förderung der Fähigkeit eigene Stärken und Interessen zu benennen und zu beschreiben - Mit den Schüler*innen deren Interessenprofil/Stärken mit dem Anforderungsprofil des Berufswunsches abgleichen (z.B. mittels Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen, Arbeiten mit dem „Profilpass“) - Organisation der Teilnahme an Projekttagen zur Beruflichen Orientierung 	Ziel 2: Kennenlernen der eigenen Stärken und beruflichen Interessen und Fähigkeit, diese zu benennen/ zu beschreiben
Modul 3	Berufswegeplanung	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellen eines individuellen „Berufswahl-Fahrplanes“ (Zeitachse für Erkundungen, Praktika, Berufswegekonzferenzen, Bewerbungen...) - Klärung möglicher Tätigkeitsfelder ggf. Unterstützung bei der Entwicklung von Alternativen zum Wunschberuf - Unterstützung der Schüler*innen bei der Vor- und Nachbereitung der in der Regel jährlichen Berufswegekonzferenzen, zu der die Berufs- bzw. Reha-Berater*in, die zuständige Lehrkraft, die Integrationsfachberater*innen bzw. 	Ziel 3: Entwicklung erster beruflicher Anschlussperspektiven und Planung der zeitlichen Abläufe

		<p>die Coaching-Fachkraft, der/ die Erziehungsberechtigte, ggf. die Eingliederungshilfe usw. eingeladen werden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begleitung und Unterstützung bei den Anmelde- und Bewerbungsverfahren der schulischen Bildungsgänge an den berufsbildenden Schulen - Organisation, Vor- und Nachbereitung von Hospitationsangeboten an berufsbildenden Schulen - Begleitung und Unterstützung bei den Bewerbungen für einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz - Dokumentation in einem Portfolioinstrument - Die Integrationsfachberater*innen erschließen bei Bedarf individuelle Möglichkeiten der Unterstützten Beschäftigung oder den Anschluss in Berufsbildungs-/Arbeitsbereiche (ggfs. auch in der WfbM), Berufsbildungswerke, Einstiegsqualifizierung, Budget für Ausbildung, Persönliches Budget etc. 	der Beruflichen Orientierung
Modul 4	Abgleich von beruflichen Stärken/Interessen und Anforderungen	<ul style="list-style-type: none"> - Begleitung und Nachbereitung der Potenzialanalyse/ Durchführung von Reflexionsgesprächen zum Thema Berufswahl - Einbeziehen der Ergebnisse des Stärken-Parcours und anderer Assessments (s. Modul 2) - ggf. Auswertung der Ergebnisse der Werkstatttage/ Berufsfelderprobung - Erstellen/ Weiterentwickeln des Fähigkeitsprofils - Akquise individuell passender Praktikumsplätze - Vorbereitung und Begleitung von Betriebspraktika, ggf. unter Einbeziehung der Schulbegleitung - zielgerichtetes Mobilitätstraining zum Erreichen des Praktikumsbetriebs - Angebot der Aufklärung der Betriebe zu Besonderheiten der sonderpädagogischen Förderschwerpunkte durch die Integrationsfachberater*innen - Auswertung der Ergebnisse der Betriebspraktika mit den Schüler*innen (anhand der Rückmeldebögen der Betriebe) - Übertragung der vorhandenen Ergebnisse auf berufliche Kompetenzen 	Ziel 4: Kennenlernen der eigenen beruflichen Kompetenzen und Verbesserung der Selbsteinschätzung

		<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung, Begleitung und Auswertung der berufspsychologischen Untersuchungen (BA) - möglicher Einsatz von Selbst- und Fremdeinschätzungsmaterialien - Einführung und Nutzung der Online-Angebote der Agentur für Arbeit - Nutzung von Online-Eignungstests und Berufseignungstests 	
Modul 5	Bewerbung und Berufsfelderprobung	<ul style="list-style-type: none"> - Recherche in Zeitung und Internet (Jobbörsen) - Unterstützung bei der Praktikums-, Ausbildungsstellen- oder Arbeitsplatzsuche - Übungen zur Präsentation der eigenen Kompetenzen - Beratung und Begleitung bei Vorstellungsgesprächen - ggf. Information der Betriebe über behinderungsspezifische Anforderungen und Zielsetzungen des Praktikums sowie Unterstützung bei der Umsetzung durch die Integrationsfachberater*innen - personelle Begleitung der TN mit sonderpädagogischem Förderbedarf am Praktikumsplatz durch die Integrationsfachberater*innen - hier auch: Informieren der Betriebe zu Möglichkeiten der finanziellen Leistungen zur Stabilisierung eines Ausbildungs- oder Arbeitsplatzes 	Ziel 5: Erhöhung der Bewerbungskompetenz und Vorbereitung auf Ausbildungs- bzw. Arbeitsverhältnisse
Modul 6	Zielgruppenorientiertes Bewerbungstraining	<ul style="list-style-type: none"> - Bewerbungstrainings (Telefonate führen, Vorstellungsgespräche üben...) - Erstellen aussagekräftiger Bewerbungsunterlagen - Online-Bewerbungen, Eignungstests kennenlernen und üben 	Ziel 6: Entwicklung individueller Bewerbungsstrategien
Übergreifen des Modul 7	Pädagogische Begleitung und Unterstützung	<ul style="list-style-type: none"> - gezielte individuelle Unterstützung bei der Weiterentwicklung und Stabilisierung der sozialen, personellen und fachlichen Kompetenzen der Schüler*innen zur Erreichung von Abschlüssen und Anschlüssen - Inhalte und Bedeutung von Schlüsselqualifikationen der Jugendlichen werden individuell ermittelt und ggf. fortlaufend während der beruflichen Orientierung trainiert. - Rolle des Geschlechts bei der Berufswahl gemeinsam mit der Schülerin oder dem Schüler reflektieren 	Ziel 7: Weiterentwicklung und Stabilisierung der sozialen, personellen und fachlichen Kompetenzen der Schüler*innen zur

		<ul style="list-style-type: none"> - Reflexion der Berufswahlentscheidung als eigenverantwortliche Entscheidung der TN auf der Basis von realistischen Zielen und Wünschen - Übungen für die TN zum Stressabbau zur Bewältigung von Nervosität und Prüfungsangst - Elternberatung durch die Integrationsfachberater*innen zu den Themen anerkannte Schwerbehinderung, Nachteilsausgleich, Feststellungs- und Gleichstellungsverfahren etc. - Elternberatung durch Coaching-Fachkräfte - Begleitung weiterer individueller Betriebspraktika - Begleitung beim Aufsuchen der Berufs- bzw. Reha-Beratung der Agenturen für Arbeit, der Jugendberufsagenturen, Beratungsstellen etc. - Unterstützung bei der Erstellung von Antragsunterlagen und Sicherstellung weiterer zukünftiger Unterstützungsprozesse („Kein Abschluss ohne Anschluss!“) - Die Nachbetreuung der TN zur Gewährleistung der Übergänge ist bei auftretenden Problemen im Einzelfall bis zu sechs Monate im Anschluss an die Schulentlassung möglich. 	Erreichung von Abschlüssen und Anschlüssen.
--	--	---	---

Die die Module umsetzenden jeweiligen Coaching-Fachkräfte, die Integrationsfachberater*innen bzw. Rehabilitationsfachkräfte informieren Schüler*innen und deren Erziehungsberechtigte über Programminhalte und –ziele des Handlungskonzepts STEP im Rahmen schulischer Veranstaltungen oder individueller Beratungsgespräche.

Sie erwirken, dass die für die Projektteilnahme verbindliche Einwilligungs- und Datenschutzerklärung der TN (bei Volljährigkeit) bzw. deren Erziehungsberechtigten unterzeichnet wird.

Bei der Umsetzung der Coaching-Module wird die Erhöhung der Chancengleichheit von Mädchen und Jungen am Übergang Schule – Beruf (Gender Mainstreaming/ Diversity Management) berücksichtigt.

Nach Absprache mit der Aktionsverantwortung des Handlungskonzepts und im Einvernehmen mit der jeweiligen Schule können die betreffenden Fachkräfte sich in koordinierende Tätigkeiten im Rahmen der Beruflichen Orientierung an den Schulen, in der Jugendberufsagentur sowie bei der Unterstützung bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Projekttagen zur Beruflichen Orientierung an den Schulen einbringen.

Die Beratung der TN und Sorgeberechtigten sowie potentieller Arbeitgeber zu Teilhabeleistungen aus dem SGB IX (z.B. „Unterstützte Beschäftigung“ § 55, „Persönliches Budget“ § 29, „Budget für Ausbildung“ § 61a) wird durch die Integrationsfachberater*innen gewährleistet.